

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Österreich
Gasthochschule	FH Technikum Wien

Erfahrungsbericht:

In meinem dritten Mastersemester habe ich es endlich ins Ausland geschafft und während des Wintersemesters an der Fachhochschule Technikum Wien studiert. Dort besuchte ich Veranstaltungen aus dem ersten und dritten Mastersemester des Studiengangs Sports Technology.

Unterbringung:

Meine Unterkunft habe ich über wg-gesucht gefunden. Ich würde jedem der ins Ausland geht empfehlen immer nach dem dazu Pendant im jeweiligen Land zu suchen. Es gibt immer Studierende, die ebenfalls ins Ausland gehen und ihr Zimmer für den Zeitraum untervermieten wollen. Ich habe ebenfalls versucht einen Platz in einem Studentenwohnheim zu bekommen, das war in meinem Fall allerdings nicht erfolgreich.



So habe ich also ein möbliertes Zimmer zur Zwischenmiete in einer 3er WG gefunden. Die WG lag im 8ten Bezirk, was wirklich kaum hätte besser sein können. Von dort konnte ich sehr komfortabel mit der U-Bahn zur Hochschule fahren und der 8te und angrenzenden Bezirke hatten wirklich was zu bieten, was Bars, Parks und Kaffee angeht.

Die zwei Jungs in meiner WG haben mir sehr geholfen vor Ort Anschluss zu finden und wir haben über die ganze Zeit Dinge miteinander unternommen und ihre Freunde wurden zu meinen. Vom Tischtennispielen über Kneipen- und Konzertbesuchen zu Poetry-Slams habe ich so von ihnen einiges vom Wiener Freizeittreiben der dortigen Studenten gezeigt bekommen.

Universitäres:

Interessant war es definitiv mit der FH eine andere Form Hochschule kennenzulernen. Als direkter Unterschied fiel auf, dass der Anteil an Gruppenarbeiten, Projekten und Präsentationen viel höher war als in Chemnitz. Zudem findet der Studiengang Sports Technology in Blöcken immer von Mittwoch bis Freitag statt, sodass ich immer ein verlängertes Wochenende für Unternehmungen zu Verfügung hatte (positiver Nebeneffekt xD).

Außerdem schrieben wir auch unter dem Semester schon Prüfungen und einige Fächer waren noch vor dem Jahreswechsel abgeschlossen. Das war anders als gewohnt, aber stellte auch kein Problem dar.

Da ich sowohl Module aus dem ersten und dritten Mastersemester besucht habe, lernte ich alle Studierenden des Studiengangs vor Ort kennen. Das waren in jedem Jahrgang circa 15-20 Leute und damit dankbarerweise viel mehr als ich aus Chemnitz gewohnt war. Das Studieren dort hatte einen sehr klassenhaften Charakter, da alle gemeinsam die gleichen Veranstaltungen besucht haben und es sich nicht auf verschiedene Fächer verteilt hat. Das fand ich eine schöne Abwechslung und mich auch dann in die Uni gelockt hat, wenn Inhalte

eher ermüdend waren. Außerdem herrschte - anders als in Deutschland - Anwesenheitspflicht.

Der Masterstudiengang an der FH ist auf Englisch, sodass ich am Ende - obwohl ich im deutschsprachigen Ausland war – doch mehr Fremdsprachenerfahrungen gemacht habe, als wenn ich in Deutschland geblieben wäre. Das hat den Studienalltag definitiv auch amüsanter gemacht. Denn keiner der Studierenden, wie Dozenten war Englisch Muttersprachler und das führte mitunter zu äußerst kreativen Wortneuschöpfungen, vor allem dann, wenn das Wienerisch/Österreichisch auch noch mit dazu kam.

Der Unialltag war letzten Endes mehr oder weniger so wie ich es aus Deutschland auch gewohnt war. Ein Highlight war aber definitiv die Sportmesswoche, bei der das ganze 3te Mastersemester eine Woche nach Obertauern zu Skifahren gefahren ist und wir dort, die über das Semester vorbereiteten, Messungen für das Sports Technology Project durchgeführt haben.

Anreise:

Nach Wien gefahren bin ich mit der Bahn. Dabei sah ich zwar aus wie ein Packesel (Dufflebag, zwei Rucksäcke und mein Fahrrad) und bin am folgenden Wochenende nochmal hin und her gefahren, um den Rest abzuholen. Aber letztendlich habe ich doch alle Sachen für Alltag und Freizeit mit der Bahn transportiert bekommen und war für ein Auslandssemester übermäßig gut mit unterschiedlichster Sportausrüstung ausgestattet (später erklärt sich auch warum).



Unternehmungen:

Besuch der Albertina:

Die Albertina ist eines der Museen Wiens. Dort sind Werke von Monet bis Picasso ausgestellt. Außerdem gibt es auch immer wechselnde Ausstellungen im Untergeschoss. Als ich vor Ort war, war das eine Ausstellung Robert Longos. Dieser erstellt Zeichnungen von realistischen Szenen in Kohle und Bleistift in lebenser Größe, sodass es scheint, als betrachte man eine Fotografie. Besonders hat mich eine 8 x 3 Meter große Zeichnung der Überfahrt eines Flüchtlingsboots beeindruckt.



Besuch der Wiener Weihnachtsmärkte:

Zur Weihnachtszeit wird die Wiener Innenstadt zu einer einzigen Ansammlung von Weihnachtsmärkten. Mit Freunden haben ich eine Vielzahl davon besucht und die Wiener Punschkultur verköstigt. Apfel, Birne, Zwetschke - you name it – alles nur kein schlichter Glühwein

Als die Weihnachtszeit dann vorbei war, wurde vor dem Rathaus die Wiener Eislauffläche aufgebaut. Unter der Woche – eine Zeit zu der dann nur Studenten Zeoít haben – war das auch eine wirkliche tolle Unternehmung.



Besuch vom Schloss Schönbrunn, Hofburg & erstem Bezirk:

Als ich Besuch von Freunden aus Deutschland bekommen haben, nutzen wir die Gelegenheit mal das klassische Touristenprogramm Wiens abzuarbeiten. Wir haben den Schlosspark Schönbrunn besucht und sind durch die Hofburg und den ersten Bezirk geschlendert. Und haben den dortigen Trubel auf uns wirken lassen. Die Touristenmassen dort habe sonst zu vermeiden versucht.



Weinwanderung zum Kahlenberg mit dem ESN:

Im Herbst noch hat das ESN eine Wanderung oder sagen wir eher einen ausgedehnten Spaziergang auf den Kahlenberg organisiert. Dabei liefen wir durch die Weinhänge Wiens und haben in den Heurigen Sturm (österreichisch für Federweiser) verköstigt. Oben angekommen konnten wir dann die Aussicht über ganz Wien genießen.

Für die Jause im Anschluss – bei der das Bild entstanden ist- mussten wir einandhalb Stunden anstehen, weil wir bei dem Wetter natürlich nicht die einzigen waren, die im Weingut einkehren wollten.



Fahrradfahren in und um Wien:

Ich habe mein Rennrad nach Wien mitgenommen, weil es ging und weil ich darauf nicht verzichten wollte. Das Radfahren im Wiener Wald und an der Donau war einfach klasse! Durch die lang warm bleibenden Temperaturen war das noch bis in den November möglich und in der letzten Januarwoche konnte man sich dann bereits wieder draußen aufs Rad wagen. So früh im Jahr war ich noch nie draußen unterwegs. Und auch um in Wien von A nach B zu kommen ist das Rad super praktisch und man ist genauso schnell oder schneller als die Öffis.



Konzertbesuch in der Stadthalle:

Schon seitdem ich plante nach Wien zu gehen, wusste ich, dass zu der Zeit ein Peter Fox Konzert in Wien sein wird.

Umso erfreulicher war es, dass ich am Konzertwochenende kurzfristig noch eine Karte für das Konzert ergattern konnte und dann zum Konzert eines meiner liebsten Künstler gehen konnte. Das viel genau mit dem ungeheuren Unwetter in Österreich und Tschechien zusammen, sodass es die Band fast nicht nach Wien rein geschafft hat.



Theaterbesuch im Burgtheater:

Bei Abschlussaufführungen bietet das Burgtheater immer Sonderangebote für Studenten an. So kam es, dass ich von einem Logenplatz aus, die beeindruckende Inszenierung von Nosferatu sehen durfte. Das Bühnenbild rotierte dabei immer komplett, wenn die Szene an einen anderen Ort wechselte, die Musik und das sehr spärliche Licht hüllte alles in eine sehr düstere und bedrohliche Stimmung. Auch wenn ich es schwer fand der Handlung der modernen Inszenierung schwer zu folgen, war das Erlebnis den Besuch doch wert. Und das Burgtheater bietet eine wirklich eindrucksvolle Kulisse.



Kaffeetrinken und Strudelessen in den Wiener Kaffeehäusern:

Die Kaffeehauskultur Wiens ist weithin bekannt. Unweit von meinem Zuhause gab es das Eiles, das ich gern besucht habe, weil es weniger touristisch ist und auch die Wiener selbst dorthin gehen. Dieses und auch andere Kaffees habe ich immer gerne aufgesucht. Dort trank ich dann meine Melange, aß einen Strudel oder anders Gebäckstück, traf mich mit Freunden oder las in einem Buch und beobachtete die Menschen um mich herum.



Wanderung auf den Schneeberg:

Im Oktober bin ich an einem Tag mit der Bahn nach Niederösterreich gefahren. Dort habe ich dann eine Wanderung auf den Schneeberg in der Rax-Schneeberg-Gruppe unternommen, der der östlichste sowie nördlichste Zweitausender der Alpen ist.

Ich war sehr froh darum die rückseitig gelegene Route genommen zu haben, denn es war auch der letzte Fahrtag der Zahnradbahn und der Weg oben am Kamm zur Hütte glich einer Autobahn, so viele Menschen waren dort unterwegs. Die heiße Schokolade dort hat dann, nach dem vielen Wind den ganzen Tag über, echt gut getan.



Beachvolleyballspielen auf der Donauinsel und Schwimmen in der Donau:

Die Donauinsel gehört mit zu den beliebtesten Freizeitdomizilen der Wiener. In den ersten Septemberwochen war es noch sommerlich warm und da die Uni noch anlief bin ich fast täglich zum Beachvolleyballspielen dort gewesen. Das war auch eine gute Möglichkeit mit anderen Leuten aus Wien in Kontakt zu kommen, denn es herrschte eine gesellige und fröhliche Atmosphäre.

Danach durfte dann auch immer ein Bad in der Donau nicht fehlen. Zur Abkühlung und damit man den ganzen Sand nicht nach Hause getragen hat. Die Donau hatte dort so wenig Strömung, dass sich von einem zum anderen Ufer schwimmen ließ.

Außerdem war die Donauinsel auch nur zwei U-Bahn Halte von der Hochschule entfernt.

Sodass wir auch mit der Uni ab und an dorthin gegangen sind, wenn wir gerade mal frei hatten.



Besuch der Wiener Kletter- und Boulderhallen:

Eines meiner Hobbys ist das Klettern und Wien bietet dafür eine wirklich große Auswahl an verschiedenen Sportstätten. Eine Kommilitonin hat mich in der zweiten Uni Woche zum Klettern mitgenommen und von da an hatten wir einen festen Termin montags immer Klettern zu gehen.

Das war zwar mit einiger Fahrerei in den Öffis verbunden, aber den Weg habe ich immer gern auf mich genommen.

Es hat zu meiner Zeit dort auch die Wiener Bouldertour stattgefunden und als das Finale ausgetragen wurde, sind wir als Freundesgruppe dort zum Zuschauen und Anfeuern am Start gewesen.

